

VIII

Warum die Neuübersetzung eines Werkes aus dem 19. Jahrhundert?	I
Vorrede zur ersten Auflage	IV
Vorrede zur zweiten Auflage	V
Vorrede zur dritten Auflage	VI
Vorrede zur vierten Auflage	VII
IN MEMORIAM PROFESSOR E. A. FARRINGTON, M. D.	1
1. Vorlesung EINFÜHRUNG	7
2. Vorlesung TIERREICH	15
3. Vorlesung DIE OPHIDIA	23
4. Vorlesung FORTSETZUNG VON LACHESIS	39
5. Vorlesung FORTSETZUNG VON LACHESIS	52
6. Vorlesung ARACHNOIDEA	63
7. Vorlesung CANTHARIS	74
8. Vorlesung HYMENOPTERA	88
9. Vorlesung MOSCHUS	106
10. Vorlesung SEPIA	113
11. Vorlesung FORTSETZUNG VON SEPIA	125
12. Vorlesung NOSODEN	139
13. Vorlesung SECALE CORNUTUM	145
14. Vorlesung DAS PFLANZENREICH	153
15. Vorlesung LOGANIACEAE GELSEMIUM SEMPERVIRENS	161
16. Vorlesung NUX VOMICA	170
17. Vorlesung IGNATIA AMARA	191
18. Vorlesung SPIGELIA ANTHELMINTICA, CURARE UND DIE JUGLANDACEAE	199
19. Vorlesung ARACEAE	202
20. Vorlesung ANACARDIACEAE	211
21. Vorlesung RHUS TOXICODENDRON	218
22. Vorlesung COMPOSITAE	233
23. Vorlesung CINA	242
24. Vorlesung MELANTHACEAE	247
25. Vorlesung MENISPERMACEAE	255
26. Vorlesung PAPAVERACEAE	260
27. Vorlesung SANGUINARIA CANADENSIS UND CHELIDONIUM	270
28. Vorlesung CUCURBITACEAE	280
29. Vorlesung BRYONIA ALBA	286
30. Vorlesung CONIFERAE	301
31. Vorlesung RANUNCULACEAE	312
32. Vorlesung CIMICIFUGA, RANUNCULUS BULBOSUS UND RANUNCULUS SCLERATUS	326
33. Vorlesung HELLEBORUS NIGER UND STAPHISAGRIA	334
34. Vorlesung PULSATILLA PRATENSIS	343
35. Vorlesung RUBIACEAE	364
36. Vorlesung IPECACUANHA UND COFFEA	376
37. Vorlesung SCROPHULARIACEAE	387
38. Vorlesung BAPTISIA TINCTORIA	399
39. Vorlesung SOLANACEAE	404

40. Vorlesung DATURA STRAMONIUM.....	422
41. Vorlesung TABACUM.....	431
42. Vorlesung LYCOPODIUM CLAVATUM.....	439
43. Vorlesung UMBELLIFERAE, BERBERIDACEAE UND SPIGELIA.....	448
44. Vorlesung DAS MINERALREICH.....	457
45. Vorlesung SULPHUR.....	465
46. Vorlesung DIE KOHLENGRUPPE.....	481
47. Vorlesung CARBO ANIMALIS.....	492
48. Vorlesung HALOGENE.....	504
49. Vorlesung DIE SÄUREN.....	518
50. Vorlesung PHOSPHORICUM ACIDUM UND SULPHURICUM ACIDUM.....	529
51. Vorlesung NITRICUM ACIDUM.....	536
52. Vorlesung SILICEA.....	546
53. Vorlesung ARSENICUM ALBUM.....	553
54. Vorlesung PHOSPHORUS.....	566
55. Vorlesung ANTIMON-PRÄPARATE.....	580
56. Vorlesung MERCUR-PRÄPARATE.....	588
57. Vorlesung EDELMETALLE.....	602
58. Vorlesung SILBERPRÄPARATE.....	608
59. Vorlesung PLATINA, PALLADIUM UND ALUMINA.....	615
60. Vorlesung PLUMBUM UND STANNUM.....	624
61. Vorlesung CUPRUM UND ZINCUM.....	632
62. Vorlesung FERRUM UND MAGNESIASALZE.....	644
63. Vorlesung BARYTA CARBONICA, STRONTIUM CARBONICUM UND LITHIUM CARBONICUM.....	654
64. Vorlesung AMMONIUM-PRÄPARATE.....	664
65. Vorlesung CALCAREA UND CALCIUMSALZE.....	673
66. Vorlesung CALCAREA PHOSPHORICA UND HEPAR.....	686
67. Vorlesung NATRIUM-PRÄPARATE.....	697
68. Vorlesung NATRIUM MURIATICUM.....	704
69. Vorlesung BORAX VENETA.....	716
70. Vorlesung KALISALZE.....	720
71. Vorlesung KALIUM BICHROMICUM.....	729
72. Vorlesung CAUSTICUM.....	738
73. Vorlesung KALIUM CARBONICUM.....	746
GLOSSAR 1000	
Quellensiglen 1003	

VIII

Warum die Neuübersetzung eines Werkes aus dem 19. Jahrhundert?	I
Vorrede zur ersten Auflage	IV
Vorrede zur zweiten Auflage	V
Vorrede zur dritten Auflage	VI
Vorrede zur vierten Auflage	VII
IN MEMORIAM PROFESSOR E. A. FARRINGTON, M. D.	1
1. Vorlesung EINFÜHRUNG	7
2. Vorlesung TIERREICH	15
3. Vorlesung DIE OPHIDIA	23
4. Vorlesung FORTSETZUNG VON LACHESIS	39
5. Vorlesung FORTSETZUNG VON LACHESIS	52
6. Vorlesung ARACHNOIDEA	63
7. Vorlesung CANTHARIS	74
8. Vorlesung HYMENOPTERA	88
9. Vorlesung MOSCHUS	106
10. Vorlesung SEPIA	113
11. Vorlesung FORTSETZUNG VON SEPIA	125
12. Vorlesung NOSODEN	139
13. Vorlesung SECALE CORNUTUM	145
14. Vorlesung DAS PFLANZENREICH	153
15. Vorlesung LOGANIACEAE GELSEMIUM SEMPERVIRENS	161
16. Vorlesung NUX VOMICA	170
17. Vorlesung IGNATIA AMARA	191
18. Vorlesung SPIGELIA ANTHELMINTICA, CURARE UND DIE JUGLANDACEAE	199
19. Vorlesung ARACEAE	202
20. Vorlesung ANACARDIACEAE	211
21. Vorlesung RHUS TOXICODENDRON	218
22. Vorlesung COMPOSITAE	233
23. Vorlesung CINA	242
24. Vorlesung MELANTHACEAE	247
25. Vorlesung MENISPERMACEAE	255
26. Vorlesung PAPAVERACEAE	260
27. Vorlesung SANGUINARIA CANADENSIS UND CHELIDONIUM	270
28. Vorlesung CUCURBITACEAE	280
29. Vorlesung BRYONIA ALBA	286
30. Vorlesung CONIFERAE	301
31. Vorlesung RANUNCULACEAE	312
32. Vorlesung CIMICIFUGA, RANUNCULUS BULBOSUS UND RANUNCULUS SCLERATUS	326
33. Vorlesung HELLEBORUS NIGER UND STAPHISAGRIA	334
34. Vorlesung PULSATILLA PRATENSIS	343
35. Vorlesung RUBIACEAE	364
36. Vorlesung IPECACUANHA UND COFFEA	376
37. Vorlesung SCROPHULARIACEAE	387
38. Vorlesung BAPTISIA TINCTORIA	399
39. Vorlesung SOLANACEAE	404

40. Vorlesung DATURA STRAMONIUM.....	422
41. Vorlesung TABACUM.....	431
42. Vorlesung LYCOPODIUM CLAVATUM.....	439
43. Vorlesung UMBELLIFERAE, BERBERIDACEAE UND SPIGELIA.....	448
44. Vorlesung DAS MINERALREICH.....	457
45. Vorlesung SULPHUR.....	465
46. Vorlesung DIE KOHLENGRUPPE.....	481
47. Vorlesung CARBO ANIMALIS.....	492
48. Vorlesung HALOGENE.....	504
49. Vorlesung DIE SÄUREN.....	518
50. Vorlesung PHOSPHORICUM ACIDUM UND SULPHURICUM ACIDUM.....	529
51. Vorlesung NITRICUM ACIDUM.....	536
52. Vorlesung SILICEA.....	546
53. Vorlesung ARSENICUM ALBUM.....	553
54. Vorlesung PHOSPHORUS.....	566
55. Vorlesung ANTIMON-PRÄPARATE.....	580
56. Vorlesung MERCUR-PRÄPARATE.....	588
57. Vorlesung EDELMETALLE.....	602
58. Vorlesung SILBERPRÄPARATE.....	608
59. Vorlesung PLATINA, PALLADIUM UND ALUMINA.....	615
60. Vorlesung PLUMBUM UND STANNUM.....	624
61. Vorlesung CUPRUM UND ZINCUM.....	632
62. Vorlesung FERRUM UND MAGNESIASALZE.....	644
63. Vorlesung BARYTA CARBONICA, STRONTIUM CARBONICUM UND LITHIUM CARBONICUM.....	654
64. Vorlesung AMMONIUM-PRÄPARATE.....	664
65. Vorlesung CALCAREA UND CALCIUMSALZE.....	673
66. Vorlesung CALCAREA PHOSPHORICA UND HEPAR.....	686
67. Vorlesung NATRIUM-PRÄPARATE.....	697
68. Vorlesung NATRIUM MURIATICUM.....	704
69. Vorlesung BORAX VENETA.....	716
70. Vorlesung KALISALZE.....	720
71. Vorlesung KALIUM BICHROMICUM.....	729
72. Vorlesung CAUSTICUM.....	738
73. Vorlesung KALIUM CARBONICUM.....	746
GLOSSAR 1000	
Quellensiglen 1003	

22. Vorlesung COMPOSITAE

Arnica:	}	Kapillaren
		Typhoid
		Verletzungen
		Organe
Cham.		
Cina	}	Abdomen
		Gehirn und Wirbelsäule
		Fieber
		Organe
Art-v.	}	Gehirn und Medulla
Absin.		Gehirn und Medulla
Mill.	}	
Eup-per.		Fieber
Eup-pur.	}	Fieber
Tarax.		Leber

ARNICA MONTANA

Arnica montana wird gewöhnlich Leopardentod genannt. Die Tinktur von *Arnica* soll aus den Wurzeln der Pflanze bereitet werden, nicht aus den Blüten, weil darin ein kleines Insekt haust, dessen Körper, zusammen mit den Eiern, die Wirkung der reinen Droge bedeutend modifizieren und natürlich Symptome hinzufügen kann, die den genuinen Wirkungen von *Arnica* fremd sind. Auch findet sich ein ätherisches Öl in den Blüten, das sich von dem der Wurzel etwas unterscheidet.¹⁰¹ Mir ist nicht bekannt, warum die Pflanze Leopardentod genannt

¹⁰¹ J. C. G. Jörg veröffentlichte in seinen "Materialien zu einer künftigen Heilmittellehre" [1824] eine Arzneiprüfung sowohl von *Arnica*-Wurzel als auch der Blumenblätter:

wird, da sie kaum giftig ist. Da einige durch übermäßigen Gebrauch verursachte Todesfälle auf Präparate zurückzuführen waren, bei denen Blüten verarbeitet wurden, ist es nicht unwahrscheinlich, dass die tödliche Wirkung den Insekten zuzuschreiben ist. Die in unserer *Materia Medica* gebrauchte Art, *Arnica montana*, wächst nicht bei uns [in Amerika], sondern ist in Europa heimisch. Ihr ätherisches Öl enthält ein unvollständig bekanntes Alkaloid namens Arnicin und eine stärkehaltige Substanz, bekannt als Inulin.

Blutgefäße

Um *Arnica* wirklich umfassend zu verstehen, müssen Sie wissen, dass es die Blutgefäße affiziert. Wie dies exakt vor sich geht, kann ich kaum erklären, da es mir selbst nicht ganz nachvollziehbar ist; die Auswirkungen jedoch **kann** ich mitteilen. *Arnica* affiziert die Wandungen der Blutgefäße, besonders der Kapillaren, derart, dass Dilatation der kleineren Gefäße und Extravasation des Blutes möglich wird. Diese Schwächung der Kapillarwände, welche den Blutaustritt zulässt, erklärt die Anwendbarkeit von *Arnica* bei Traumata. Und sie erklärt die Beziehung des Mittels zu typhoiden Zuständen. Wenn Sie sich vorstellen, dass *Arnica* die Kapillaren solcherart verändert, dass Blut durch ihre Wandungen austreten kann, werden die Symptome von *Arnica* nachvollziehbar. Es scheint eine venöse Stase zu bestehen, die eine Extravasation des Blutes hervorruft. Solch ein Aussickern kann bei einem gesunden Gefäß nicht vorkommen.

Verletzungen

Arnica ist anwendbar sowohl für akute als auch chronische Folgen von Verletzungen. Akute Verletzungen, bei denen sich *Arnica* nützlich erwies, sind einfache Quetschungen mit ausgeprägten Ekchymosen; Erschütterungen des Gehirns, der Wirbelsäule oder beider. Wir verfügen über kein Mittel, das *Arnica* in letztgenannten Fällen gleichkommt. Selbst Kompression des Gehirns liegt im

"Was aber das Infusum der *Arnica*wurzeln anlangt, so hat sich dasselbe doch auch als ein sehr kräftiges Mittel durch die vorstehenden Versuche ausgesprochen und durch Folgendes als in seinen Wirkungen von dem Infusum der *Arnica*blumen verschieden gezeigt:

- 1) Dass es wegen eines kleinern Antheils von scharfem Stoffe weniger reizend, kratzend und brennend auf die Theile der Mundhöhle, auf den Oesophagus und den Magen wirkt und so auch diese Organe, so wie die dünnen Gedärme weniger schnell angreift und weniger entzündlich stimmt, als der Aufguss der Blumen.
- 2) Dass es bey seiner langsamern und mildern Wirkung auf den Darmcanal mehr die Muskeln als die innere Schleimhaut in Anspruch nimmt und daher auch mehr die Contraction, als eine andere Thätigkeit fördert.
- 3) Dass es bey Personen mit weniger reizbaren Verdauungsorganen scheinbar mehr auf das Gehirn wirkt, als der Aufguss der Blumen. Ich sage scheinbar: denn afficierte es die Speiseröhre, den Magen und die Gedärme so schnell und so kräftig, wie dieser, so könnten ihre, an und für sich ebenfalls mildern Einwirkungen auf das Sensorium, weniger gefühlt werden."

Wirkungsbereich von *Arnica*, ob diese Kompression durch ein disloziertes Knochenfragment bei einem Schädelbruch oder Bluterguss in die Schädelhöhle bedingt ist. Natürlich kann *Arnica* im ersten Fall nicht völlig heilen; hier ist eine Operation nötig, um eine Heilung auf Dauer zu bewirken.

Gebraucht werden kann *Arnica* bei Verletzungen der Muskeln durch Überdehnung oder plötzliche Zerrung, wie dies beim Schwerheben der Fall ist, sowie bei Hämorrhagien mechanischen Ursprungs. Knochenbrüche können den Gebrauch von *Arnica* erfordern, sowohl äußerlich als auch innerlich, um Schwellung und Auftreibung des Gliedes zu lindern und das Zucken der Muskeln zu beseitigen – ein Reflexsymptom der Fraktur.

Bei chronischen Folgen von Verletzungen ist *Arnica* zu berücksichtigen, wenn Krankheiten (selbst wenn sie sich der gewöhnlichen Symptomatologie des Mittels vollkommen fremd darstellen) auf traumatischen Ursprung zurückgeführt werden können. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um Krankheiten des Gehirns, der Augen, der Lungen oder der Nerven handelt – wenn Verletzung die Veranlassung ist, so ist die Anwendung von *Arnica* abgesichert.

Muskeln

Weil *Arnica* zweifellos auf das Muskelgewebe selbst wirkt, kann es auch bei Folgen von Muskelerkrankungen Gebrauch finden; wenn zum Beispiel jemand sehr mühsam gearbeitet und sich der ganze Körper danach wie wund und zerschlagen, wie zerprügelt anfühlt; oder auch wenn schwere Arbeit Hypertrophie des Herzens hervorgerufen hat, eigentlich zwar keine Krankheit, aber doch in Krankheit endend. Das Herz ist ein Muskel, der unter dem Stimulus der Anstrengung ebenso wächst wie der Bizeps am Arm. Als Folge der Herzhypertrophie klagt der Kranke über Schwellung der Hände bei jeder Anstrengung; sie werden röter als gewöhnlich und schwellen an, sobald der Arm hinabhängt. Dabei ist der Puls voll und kräftig. Wenn das Herz dieses Stadium der Hypertrophie erreicht hat, zeigen sich neben den erwähnten noch lokale Symptome. Das Herz fühlt sich an, als würde es fest mit der Hand gepackt¹⁰². Die ganze Brust fühlt sich wund und zerschlagen an und er kann die Berührung derselben durch die Kleidung nicht ertragen.

DD: Herzhypertrophie

Dieses Zusammenschnüren am Herzen lässt sofort an *Cactus* denken. Bei *Cactus* jedoch fehlt der traumatische Ursprung der Symptome.

Die Empfindlichkeit der Brust legt auch *Lachesis* nahe; aber der Symptomatik von *Arnica* fehlt die Empfindlichkeit in der Peripherie der Nerven von *Lachesis*, stattdessen handelt es sich um eine wirkliche Wundheit infolge von Vollheit der Blutgefäße.

Weitere Mittel, die bei dieser Herzhypertrophie mit *Arnica* zu vergleichen sind:

¹⁰² zusammengedrückt.^{h1}

Rhus toxicodendron, besonders bei bestehender rheumatischer Diathese.
Arsenicum, wenn Erklimmen hoher Berge die Ursache war.
Auch *Bromium* wurde bei diesem Zustand erfolgreich angewendet.

Typhoide Zustände

Betrachten wir nun die typhoiden Symptome von *Arnica*, die, wenn auch sehr verschieden von den bereits erwähnten, doch von einem ähnlichen Zustand der Blutgefäße abhängen.

Die in den Blutgefäßen durch das Typhusgift hervorgerufenen Veränderungen begünstigen die Bildung von Ekchymosen hier und da am Körper. Daneben besteht passive Kongestion im Gehirn. Dies zeigt sich in Schläfrigkeit und Gleichgültigkeit gegenüber seiner Umgebung und seinem Zustand. Der Kranke schläft ein, während er auf Fragen antwortet, ebenso wie bei *Baptisia*. Bei dieser Symptomatik erweist sich fast immer der Kopf heiß, der Körper aber nicht. Das Symptom lautet in der *Materia Medica* "der Kopf ist heiß und der Körper kühl oder wenigstens nicht heiß"¹⁰³; folglich besteht eine Differenz in der Temperatur zwischen Kopf und dem übrigen Körper, was so häufig bestätigt wurde, dass Sie es unbedingt im Gedächtnis behalten müssen. Der Kranke klagt über ein Zerschlagenheitsgefühl am ganzen Körper, sodass ihm das Bett zu hart vorkommt. Er ist unruhig und wirft sich im Bett umher, um eine weiche Stelle zum Ruhen zu finden; aber das Problem liegt nicht am Bett, sondern an ihm selbst. Sugillationen durch Hypostase zeigen sich am Rücken. Die Lungen werden affiziert; auch hier offenbart sich wieder derselbe Charakter von *Arnica*, und zwar in Form von Husten mit Auswurf von Schleim und Blut. Verfügt der Patient noch über genügend Bewusstsein, so wird er über ein Gefühl wunder Zerschlagenheit in den Brustwänden klagen. Ein brauner Streifen läuft längs der Mitte der Zunge. Wenn die Krankheit noch weiter voranschreitet, kann *Arnica* benötigt werden, wenn der Blutdruck im Gehirn hinreichend stark wird, um apoplektische Symptome hervorzurufen. Das Atmen wird schwer, selbst stertorös. Der Unterkiefer fällt herab, Petechien erscheinen auf der Haut, Stuhl und Urin gehen unwillkürlich ab und natürlich liegt der Patient im Stupor. Das sind die typhoiden Symptome von *Arnica*.

Muskelschmerzen

Nun kommen wir zu den Muskelsymptomen. *Arnica* verursacht eine wirkliche Myalgie. Die Schmerzen zeigen sich in den Muskeln an jeglichem Teil des Körpers. Sie sind traumatischen Ursprungs oder entstehen von Überanstrengung, werden begleitet von diesem wunden, zerschlagenen Gefühl, das so unabdingbar für die Wahl des Mittels ist.

¹⁰³ "Große innere und äußere Hitze des Kopfes".^{h1}

"Hitze im Kopf, bei übrigens kühlem, wenigstens nicht heißem Körper".^{h1}

Rheumatismus

Bei Rheumatismus kann *Arnica* gebraucht werden, nicht beim eigentlich entzündlichen, sondern bei dem lokalen Rheumatismus, der bei Winterwetter auftritt und oft eine kombinierte Folge von Durchnässung und Unterkühlung sowie Zerrung der Muskeln durch Überanstrengung zu sein scheint. Die betroffenen Teile fühlen sich wund und zerschlagen an, was sich selbstverständlich durch jede Bewegung verschlimmert. Scharfe, schießende Schmerzen, vom Ellbogen zum Unterarm hinablaufend oder durch die Beine und Füße schießend. Die Füße schwellen oft an und fühlen sich wund und zerschlagen an.

DD: Verletzungen

Bei Verletzungsfällen kommen neben *Arnica* folgende Mittel in Betracht: zuerst *Rhus toxicodendron*, was, wie schon mehrfach erwähnt, *Arnica* vorzuziehen ist, wenn mehr die Bänder eines Gelenkes als die weichen Teile von der Verletzung betroffen sind. Es wirkt auf fibröse Gewebe. *Arnica* passt mehr für die Schwellung anderer Gewebe.

An *Calendula* ist zu denken, wenn die Verletzung eine zerrissene oder zerfleischte Wunde verursacht hat, möglicherweise auch mit Substanzverlust. *Calendula* beseitigt den entzündeten Zustand und fördert so gesunde Granulation.

Hypericum ersetzt *Arnica*, wenn neben anderen Weichteilen Nerven verletzt wurden. Nichts gleicht *Hypericum* bei gequetschtem Finger. Es erleichtert den Schmerz und fördert die Heilung. Oft folgt es *Arnica* bei Erschütterung der Wirbelsäule. Dr. Ludlam aus Chicago hat *Hypericum* sehr für diese Beschwerden der Wirbelsäule empfohlen, und mit gutem Grund, indem er nicht nur einige schwere Fälle damit erleichtert hat, sondern weil sich auch in den Prüfungen ein vollkommenes Bild der Folgen von Spinalverletzungen darbietet.

Ein weiteres Mittel ist *Staphisagria*. Es ist die Arznei für glatte, saubere Schnitte, wie sie das chirurgische Messer macht, und daher bei Symptomen anwendbar, die auf Operationen zurückgeführt werden können. Selbst wenn die auftretenden Symptome sich offensichtlich nicht mit der Symptomatologie von *Staphisagria* decken, ist doch von seiner Anwendung Erfolg zu erwarten, wenn solch ein Umstand der Auslöser war.

Ledum ist von Nutzen nach *Arnica*, wenn dieses versagt, die Wundheit zu lindern. Es ist ebenso passend bei Verletzungen durch spitze Instrumente, demgemäß auch bei Stichwunden.

Symphytum officinale ist das geeignete Mittel für Knochenverletzungen. Wenn zum Beispiel ein Schlag aufs Auge die Orbitalplatte des Stirnbeines verletzte. Es kann auch verabreicht werden in Fällen von gereiztem Amputationsstumpf und ebenso bei Irritabilität des Knochens an der Frakturstelle.

Ist letztgenannter Zustand Folge mangelnder Ernährung, sollte *Calcarea phosphorica* verordnet werden.

VIII

Warum die Neuübersetzung eines Werkes aus dem 19. Jahrhundert?	I
Vorrede zur ersten Auflage	IV
Vorrede zur zweiten Auflage	V
Vorrede zur dritten Auflage	VI
Vorrede zur vierten Auflage	VII
IN MEMORIAM PROFESSOR E. A. FARRINGTON, M. D.	1
1. Vorlesung EINFÜHRUNG	7
2. Vorlesung TIERREICH	15
3. Vorlesung DIE OPHIDIA	23
4. Vorlesung FORTSETZUNG VON LACHESIS	39
5. Vorlesung FORTSETZUNG VON LACHESIS	52
6. Vorlesung ARACHNOIDEA	63
7. Vorlesung CANTHARIS	74
8. Vorlesung HYMENOPTERA	88
9. Vorlesung MOSCHUS	106
10. Vorlesung SEPIA	113
11. Vorlesung FORTSETZUNG VON SEPIA	125
12. Vorlesung NOSODEN	139
13. Vorlesung SECALE CORNUTUM	145
14. Vorlesung DAS PFLANZENREICH	153
15. Vorlesung LOGANIACEAE GELSEMIUM SEMPERVIRENS	161
16. Vorlesung NUX VOMICA	170
17. Vorlesung IGNATIA AMARA	191
18. Vorlesung SPIGELIA ANTHELMINTICA, CURARE UND DIE JUGLANDACEAE	199
19. Vorlesung ARACEAE	202
20. Vorlesung ANACARDIACEAE	211
21. Vorlesung RHUS TOXICODENDRON	218
22. Vorlesung COMPOSITAE	233
23. Vorlesung CINA	242
24. Vorlesung MELANTHACEAE	247
25. Vorlesung MENISPERMACEAE	255
26. Vorlesung PAPAVERACEAE	260
27. Vorlesung SANGUINARIA CANADENSIS UND CHELIDONIUM	270
28. Vorlesung CUCURBITACEAE	280
29. Vorlesung BRYONIA ALBA	286
30. Vorlesung CONIFERAE	301
31. Vorlesung RANUNCULACEAE	312
32. Vorlesung CIMICIFUGA, RANUNCULUS BULBOSUS UND RANUNCULUS SCLERATUS	326
33. Vorlesung HELLEBORUS NIGER UND STAPHISAGRIA	334
34. Vorlesung PULSATILLA PRATENSIS	343
35. Vorlesung RUBIACEAE	364
36. Vorlesung IPECACUANHA UND COFFEA	376
37. Vorlesung SCROPHULARIACEAE	387
38. Vorlesung BAPTISIA TINCTORIA	399
39. Vorlesung SOLANACEAE	404

40. Vorlesung DATURA STRAMONIUM.....	422
41. Vorlesung TABACUM.....	431
42. Vorlesung LYCOPODIUM CLAVATUM.....	439
43. Vorlesung UMBELLIFERAE, BERBERIDACEAE UND SPIGELIA.....	448
44. Vorlesung DAS MINERALREICH.....	457
45. Vorlesung SULPHUR.....	465
46. Vorlesung DIE KOHLENGRUPPE.....	481
47. Vorlesung CARBO ANIMALIS.....	492
48. Vorlesung HALOGENE.....	504
49. Vorlesung DIE SÄUREN.....	518
50. Vorlesung PHOSPHORICUM ACIDUM UND SULPHURICUM ACIDUM.....	529
51. Vorlesung NITRICUM ACIDUM.....	536
52. Vorlesung SILICEA.....	546
53. Vorlesung ARSENICUM ALBUM.....	553
54. Vorlesung PHOSPHORUS.....	566
55. Vorlesung ANTIMON-PRÄPARATE.....	580
56. Vorlesung MERCUR-PRÄPARATE.....	588
57. Vorlesung EDELMETALLE.....	602
58. Vorlesung SILBERPRÄPARATE.....	608
59. Vorlesung PLATINA, PALLADIUM UND ALUMINA.....	615
60. Vorlesung PLUMBUM UND STANNUM.....	624
61. Vorlesung CUPRUM UND ZINCUM.....	632
62. Vorlesung FERRUM UND MAGNESIASALZE.....	644
63. Vorlesung BARYTA CARBONICA, STRONTIUM CARBONICUM UND LITHIUM CARBONICUM.....	654
64. Vorlesung AMMONIUM-PRÄPARATE.....	664
65. Vorlesung CALCAREA UND CALCIUMSALZE.....	673
66. Vorlesung CALCAREA PHOSPHORICA UND HEPAR.....	686
67. Vorlesung NATRIUM-PRÄPARATE.....	697
68. Vorlesung NATRIUM MURIATICUM.....	704
69. Vorlesung BORAX VENETA.....	716
70. Vorlesung KALISALZE.....	720
71. Vorlesung KALIUM BICHROMICUM.....	729
72. Vorlesung CAUSTICUM.....	738
73. Vorlesung KALIUM CARBONICUM.....	746
GLOSSAR 1000	
Quellensiglen 1003	

Stuhl

Pulsatilla kann bei Verstopfung Gebrauch finden, wenn sie bei Schwangeren auftritt oder auf Missbrauch von China und entsprechenden Präparaten folgt. Die Stühle sind groß, mit viel Drängen und Rückenschmerz, oder sie sind ungenügend und bestehen zuletzt aus nichts als gelbem Schleim. Auch bei Durchfall kann es berücksichtigt werden, wenn die Stühle von grünlich-gelber Farbe oder sehr veränderlich sind. Üblicherweise wurde die Beschwerde von Durcheinanderessen spät in der Nacht zuvor verursacht und die Symptome neigen dazu, sich nach Mitternacht bedeutend zu verstärken.

Hier ist *Iris versicolor* zu vergleichen, eines unserer besten Mittel bei Cholera morbus¹³⁹, bevorzugt gegen 2 oder 3 Uhr morgens auftretend, mit Erbrechen von Speisen und saurer, galliger Massen, begleitet von Abführen. Es unterscheidet sich von *Veratrum album* durch das Fehlen der Kälte und der Symptome von Kollaps.

Blase

Bei Zystitis oder Blasenkatarrh kommt *Pulsatilla* in Betracht, wenn häufiges Drängen zum Harnlassen besteht, infolge von Druck auf die Blase, als ob sie zu voll wäre; Schmerz in der Harnröhre. Der Harn selbst ist durch Beimischung von Schleim oft trübe. Klinisch erwies sich *Pulsatilla* bei Zystitis nicht als erstrangiges Mittel, doch ist es fast immer das Mittel der Wahl bei Blasensymptomen während der Schwangerschaft. Bei Zystitis steht es *Cantharis*, *Equisetum* und *Dulcamara* nach.

Gonorrhoe

Gonorrhoe erfordert *Pulsatilla*, wenn der Ausfluss dick, mild und gelblich oder gelblich-grün ist. Wenn das Mittel angezeigt ist, sind gewöhnlich Schmerzen in den Leisten vorhanden, zudem, wie ich beobachtet habe, Schmerzen von einer Seite zur anderen durch den Unterbauch, ein Symptom das gelegentlich durch Überdosierung von *Pulsatilla* hervorgerufen wurde. Nachdem in solchen Fällen wenige Gaben verabreicht wurden, kommt der Patient wieder und klagt über dieses Wehtun über dem Magen¹⁴⁰. Das solcherart auftretende Symptom erfordert die Verlängerung der Intervalle zwischen den Gaben oder auch die Einnahme gänzlich auszusetzen.

Unterdrückung von Gonorrhoe

Bei Unterdrückung von Gonorrhoe ist *Pulsatilla* zu wählen, wenn Orchitis oder vielmehr Epididymitis auftritt. Der Hoden ist zurückgezogen, vergrößert, sehr empfindlich gegen Berührung und die Haut des Hodensackes ist dunkelrot. Scharf zerrende Schmerzen folgen dem Verlauf des Samenstranges. Wenn nicht durch andere Symptome kontraindiziert, wird *Pulsatilla* den Ausfluss wieder

¹³⁹ Sporadische Cholera; Gastroenteritis.

¹⁴⁰ Tatsächlich ist einige Zeilen vorher von "Hypogastrium" die Rede, hier jedoch von "across the stomach".

herstellen und den quälenden Schmerz erleichtern, doch der Kranke muss sich ruhig verhalten und der Hodensack durch ein Suspensorium unterstützt werden. In einigen Fällen habe ich warmes Wasser lokal als Adjuvans benutzt. Während es zwar die Schwellung zu vermehren scheint, lindert es den Schmerz.

DD: Hodenaffektionen nach unterdrückter Gonorrhoe

In einigen dieser Fälle scheinen subjektive Symptome zu fehlen. Zu bemerken ist nur, dass der Hoden geschwollen und ungemein schmerzhaft bei Berührung ist. Der Tripperausfluss hat nahezu oder sogar völlig aufgehört. In diesen Fällen ist *Hamamelis* das Heilmittel.

Clematis ist ein hervorragendes Mittel bei Tripper-Orchitis, wenn der Hoden verhärtet und "hart wie ein Stein" ist.

Auch *Rhododendron* ist ein nützliches Mittel, wenn die Orchitis chronisch wird und der Hoden ebenso verhärtet ist wie bei *Clematis*. Bei *Rhododendron* jedoch neigt der Hoden zur Atrophie. Zudem besteht in der Drüse das Gefühl, als würde sie gequetscht.

Bei Verhärtung der Hoden sind neben den erwähnten Mitteln noch *Conium*, *Arnica*, *Staphisagria*, *Spongia* und *Aurum* zu vergleichen. *Oxalicum acidum* steht zur Wahl, wenn schreckliche neuralgische Schmerzen in den Samensträngen auftreten, die sich bei der geringsten Bewegung und selbst beim Denken daran verschlimmern.

Ebenso verursachen *Ustilago* und *Hamamelis* Neuralgie der Hoden.

Mercurius wird benötigt, wenn die Drüsen geschwollen sind, der geringe, noch vorhandene Ausfluss grünlich ist und Phimose besteht.

Prostata

Pulsatilla ist bei Vergrößerung der Prostata von Nutzen. Wahnlanzeigend ist das mechanisch verursachte Symptom "der Kot geht dünn geformt und wie breitgedrückt ab".

Hydrozele

Hydrozele, besonders die angeborene Form, kann auf *Pulsatilla* weichen.

Synovitis

Wenden wir uns nun *Pulsatilla* in seiner Beziehung zu den Synovialmembranen zu. *Pulsatilla* zeigt keine Affinität zu den wirklichen serösen Membranen¹⁴¹, wie sie bei *Aconitum* und *Bryonia* zu finden ist, aber es wirkt auf die Synovialhäute, die sich etwas von den rein serösen Membranen unterscheiden. *Pulsatilla* ist bei Rheumatismus der Gelenke sowie bei gichtischer, gonorrhoeischer und traumatischer Synovitis zu berücksichtigen. Das Gelenk ist natürlich geschwollen und die Schmerzen sind von scharf stechendem Charakter, begleitet von einem Gefühl der Wundheit und

¹⁴¹ Siehe Glossar "seröse Membran".

Unterschworenheit¹⁴² am befallenen Gelenk. Die Schmerzen dieser Gelenkentzündungen sind gewöhnlich umherwandernd, bald hier, bald dort. Die reißenden Schmerzen im Gelenk nötigen den Patienten zum Bewegen des ergriffenen Teiles, wobei Druck erleichtert, und verbreiten sich oft das Glied hinab und werden von Zucken begleitet, möglicherweise infolge von Reizung der die Muskeln versorgenden Nerven, und sie werden durch langsames Umherbewegen erleichtert. Ich betone diese Art von Schmerzen, weil sie so häufig auf *Pulsatilla* hinweisen. Sie verschlimmern sich gewöhnlich durch Wärme und bessern sich in der Kälte. Auch abends zeigt sich Verschlimmerung.

Pulsatilla konkurriert mit *Apis* bei Synovitis, doch *Apis* hat mehr Erguss als *Pulsatilla* und ist am Platz, wenn starkes Ödem am Gelenk zu bemerken ist.

Auch bei *Ledum* und *Lac caninum* verschlimmern sich die Schmerzen durch Wärme. Bei *Ledum* wandern sie nach oben¹⁴³, bei *Lac caninum* springen sie von einem Glied zum anderen und wieder zurück¹⁴⁴.

Bei Rheumatismus mit umherwandernden Schmerzen können *Kalium bichromicum*, *Sulphur* und *Bryonia* verglichen werden.

Chamomilla hat stechende Schmerzen, von einer Stelle zur anderen springend, schlimmer in den Knien und Knöcheln, doch begleitet von Taubheit und einem Gefühl von Schwäche. Das Temperament ist von dem bei *Pulsatilla* gänzlich verschieden.

Kalium bichromicum wird bei Tripper-Rheumatismus erforderlich. Die Schmerzen bessern sich im warmen Zimmer.

Gicht

Wegen seiner Wirkung auf die Verdauungsorgane erweist sich *Pulsatilla* als wertvoll bei Gicht oder gichtischer Diathese, besonders wenn die Beschwerde durch Verdauungsstörung hervorgebracht wurde. Hält die Krankheit trotz Anwendung von *Pulsatilla* an, folgt *Colchicum* gut.

Kopfschmerz

Betrachten wir nun die Wirkung von *Pulsatilla* auf die verschiedenen Organe. Die Gemütssymptome des Mittels haben wir bereits untersucht. Die Kopfschmerzen sind noch zu besprechen. Zusammengefasst handelt es sich meist um frontale und supraorbitale Kopfschmerzen, gewöhnlich uterinen, neuralgischen, rheumatischen oder gastrischen Ursprungs. Sie verschlimmern sich durch geistige Anstrengung und durch Wärme. Gewöhnlich sind sie abends

¹⁴² Wie von Geschwüren unter der Haut.

¹⁴³ Hier handelt es sich im Original ("In the former [Ledum] they [the pains] travel downward") offensichtlich um eine fehlerhafte Angabe, da Farrington selbst in den Vorlesungen von *Rhus toxicodendron* und *Silicea* das Gegenteil angibt, entsprechend der Leitsymptomatik von *Ledum*: "Rheumatische Schmerzen verlassen die unteren Gelenke und gehen zu den oberen Gelenken".^{Lippe}

¹⁴⁴ Auch hier eine Anmerkung resp. Präzisierung zur Aussage Farringtons: Das Charakteristische der Schmerzen von *Lac caninum* ist der Wechsel von einer Seite zur anderen.

stärker, obwohl die gastrischen Symptome sich morgens verstärken. Schmerzen rheumatischen Ursprungs sind scharf, scheinen vom Kopf ins Gesicht zu gehen und treiben den Patienten durch ihre Heftigkeit fast zum Wahnsinn. In anderen Fällen kann es sich um herumziehende Schmerzen handeln, von einem Teil des Kopfes zum anderen wandernd.

In manchen Fällen steht der Kopfschmerz mit unterdrückter Menstruation in Verbindung. Der Kopf ist heiß. Der Schmerz im Kopf bessert sich im Freien und wird häufig von Nasenbluten begleitet.

Bei derartigen Kopfschmerzen ist *Pulsatilla* mit folgenden Mitteln zu vergleichen:

Ranunculus bulbosus, mit Kopfschmerz am Scheitel, als würde er auseinandergedrückt, schlimmer abends und beim Gehen von kalter in warme Luft und umgekehrt.

Ranunculus sceleratus, mit Nagen auf einer kleinen Stelle am Scheitel.

Cocculus indicus, mit Schmerz im Hinterkopf, als ob er sich öffne und schließe.

Spigelia, mit Gefühl, als sei der Kopf längs dem Scheitel offen.

Carbo animalis, mit Gefühl am Scheitel, als wäre die Hirnschale dort auseinander; muss sie zusammenhalten.

Veratrum album, Drücken am Scheitel, mit Schmerz im Magen; der Kopf bessert sich durch Druck auf den Scheitel und verschlimmert sich durch Bewegung.

Menyanthes, mit zusammenpressendem Kopfweh im Scheitel nebst Empfindung beim Treppensteigen, als drückte bei jedem Schritt ein Gewicht auf das Gehirn, begleitet von kalten Händen und Füßen.

Phellandrium, Schmerz wie von einem Gewicht auf dem Scheitel, mit Schmerzen und Brennen in den Schläfen und über den Augen, die kongestioniert sind; Wässern der Augen; kann weder Licht noch Geräusch ertragen.

Otitis

Die Augen- und einige der Ohrsymptome fanden bereits Berücksichtigung. Kommen wir gleich zu den übrigen Ohrsymptomen. *Pulsatilla* war als Mittel bei Otitis externa oder Entzündung des äußeren Gehörganges schon lange bekannt. Die Schmerzen sind sehr heftig, entsprechend der begrenzten Natur des Kanals, da er von Knochen umgeben ist. Das äußere Ohr ist geschwollen und rot. Gewöhnlich verschlimmern sich die Schmerzen nachts. Das Leiden kann mit Ohrenfluss enden, der den bereits beschriebenen Charakter aufweist.

Menses

Als Nächstes kommen wir zur Wirkung von *Pulsatilla* auf den weiblichen Organismus. Hier hat sich *Pulsatilla* Ruhm erworben. Es ist angezeigt bei Mädchen während der Pubertät, wenn der Menstrualfluss sich noch nicht richtig oder überhaupt nicht eingestellt hat. Vor allem zu dieser Zeit kann sich eine Schmerzhaftigkeit der Lungenspitzen zeigen, die *Pulsatilla* erfordert, und es ist bekannt, dass die Patientin eine Form von Schwindsucht entwickeln kann, wenn

dieses Symptom nicht beseitigt und der Menstrualfluss nicht hergestellt wird. Hat die Regel eingesetzt, so neigt sie dazu, zu spät und zu spärlich einzutreten. Die Blutung erfolgt anfalls- oder ruckweise, tritt jetzt ein, um bald wieder aufzuhören, bald als dunkles, klumpiges Blut erscheinend, dann wieder als fast farbloser, wässriger Fluss. Menstrualkolik geht voraus. Die Schmerzen sind krampfhaften, kneifenden Charakters und so stark, dass die Patientin sie kaum ertragen kann. Sie erstickt fast im geschlossenen Zimmer und zeigt sehr deutlich das *Pulsatilla*-Temperament. Amenorrhoe kann auf *Pulsatilla* hinweisen, wenn sie im Verlauf der gewöhnlichen Menstruationsperiode auftritt oder von Nasswerden der Füße herrührt sowie wenn statt der Regel vikariierendes¹⁴⁵ Nasenbluten erfolgt. In einigen dieser Fälle wird eine einzelne Gabe den Regelfluss hervorbringen, während andere wiederholte Gaben benötigen.

Schwangerschaft

Während der Schwangerschaft kann *Pulsatilla* Anwendung finden. Schmerzhaftigkeit der Gebärmutter und der Bauchwände kann ebenso auf *Pulsatilla* wie auf *Hamamelis* weisen.

Es kann die Fehllage des Fötus im Uterus korrigieren, wenn diese nicht mechanischer Ursache ist. Mir ist bewusst, dass ich mich mit dieser Aussage auf umstrittenen Boden wage. Ich will ja nicht behaupten, dass *Pulsatilla* den Fötus umdrehen wird. Doch ich will darstellen, dass *Pulsatilla* auf die muskulösen Wandungen der Gebärmutter wirken und deren Wachstum anregen wird. Manchmal entwickelt sich der Uterus in seinem Wachstum während der Schwangerschaft mehr nach einer als nach der anderen Seite hin. Daraus resultiert eine ungleichmäßige Entwicklung und der Fötus muss eine irreguläre Lage einnehmen. *Pulsatilla* ermöglicht durch Beeinflussung des Uteruswachstums dem Fötus, seine richtige Lage einzunehmen.

Während der Wehen wird *Pulsatilla* nötig, wenn diese langsam, schwach und wirkungslos bleiben. Doch die Wehen können auch krampfhaft und unregelmäßig erfolgen, sie können sogar Ohnmacht erregen, wie bei *Nux vomica*. Die Patientin fühlt sich, als müsse sie ersticken, und bittet darum, dass die Fenster geöffnet werden.

Pulsatilla kommt auch nach der Entbindung infrage, wenn die Plazenta festsetzt. In diesen Fällen wird es nicht nur die Loslösung der Plazenta bewirken, sondern auch die Gebärmutter so kräftigen, dass Nachblutungen vermieden werden. *Cantharis* und *Gossypium* sind in solch einem Zustand ebenfalls nützlich.

Pulsatilla ist vielfach auch das richtige Mittel bei einfacher Plazentaretention, gemeinsam mit *Sepia*, *Sabina*, *Secale* und *Caulophyllum*.

Pulsatilla kann auch bei Nachwehen gebraucht werden, wenn das Temperament übereinstimmt. Nachwehen benötigen jedoch häufiger *Chamomilla*, *Caulophyllum* und *Xanthoxylum*, von denen besonders die beiden Letzteren nützlich sind.

¹⁴⁵ Bedeutung: vikariierend = "stellvertretend".

VIII

Warum die Neuübersetzung eines Werkes aus dem 19. Jahrhundert?	I
Vorrede zur ersten Auflage	IV
Vorrede zur zweiten Auflage	V
Vorrede zur dritten Auflage	VI
Vorrede zur vierten Auflage	VII
IN MEMORIAM PROFESSOR E. A. FARRINGTON, M. D.	1
1. Vorlesung EINFÜHRUNG	7
2. Vorlesung TIERREICH	15
3. Vorlesung DIE OPHIDIA	23
4. Vorlesung FORTSETZUNG VON LACHESIS	39
5. Vorlesung FORTSETZUNG VON LACHESIS	52
6. Vorlesung ARACHNOIDEA	63
7. Vorlesung CANTHARIS	74
8. Vorlesung HYMENOPTERA	88
9. Vorlesung MOSCHUS	106
10. Vorlesung SEPIA	113
11. Vorlesung FORTSETZUNG VON SEPIA	125
12. Vorlesung NOSODEN	139
13. Vorlesung SECALE CORNUTUM	145
14. Vorlesung DAS PFLANZENREICH	153
15. Vorlesung LOGANIACEAE GELSEMIUM SEMPERVIRENS	161
16. Vorlesung NUX VOMICA	170
17. Vorlesung IGNATIA AMARA	191
18. Vorlesung SPIGELIA ANTHELMINTICA, CURARE UND DIE JUGLANDACEAE	199
19. Vorlesung ARACEAE	202
20. Vorlesung ANACARDIACEAE	211
21. Vorlesung RHUS TOXICODENDRON	218
22. Vorlesung COMPOSITAE	233
23. Vorlesung CINA	242
24. Vorlesung MELANTHACEAE	247
25. Vorlesung MENISPERMACEAE	255
26. Vorlesung PAPAVERACEAE	260
27. Vorlesung SANGUINARIA CANADENSIS UND CHELIDONIUM	270
28. Vorlesung CUCURBITACEAE	280
29. Vorlesung BRYONIA ALBA	286
30. Vorlesung CONIFERAE	301
31. Vorlesung RANUNCULACEAE	312
32. Vorlesung CIMICIFUGA, RANUNCULUS BULBOSUS UND RANUNCULUS SCLERATUS	326
33. Vorlesung HELLEBORUS NIGER UND STAPHISAGRIA	334
34. Vorlesung PULSATILLA PRATENSIS	343
35. Vorlesung RUBIACEAE	364
36. Vorlesung IPECACUANHA UND COFFEA	376
37. Vorlesung SCROPHULARIACEAE	387
38. Vorlesung BAPTISIA TINCTORIA	399
39. Vorlesung SOLANACEAE	404

40. Vorlesung DATURA STRAMONIUM.....	422
41. Vorlesung TABACUM.....	431
42. Vorlesung LYCOPODIUM CLAVATUM.....	439
43. Vorlesung UMBELLIFERAE, BERBERIDACEAE UND SPIGELIA.....	448
44. Vorlesung DAS MINERALREICH.....	457
45. Vorlesung SULPHUR.....	465
46. Vorlesung DIE KOHLENGRUPPE.....	481
47. Vorlesung CARBO ANIMALIS.....	492
48. Vorlesung HALOGENE.....	504
49. Vorlesung DIE SÄUREN.....	518
50. Vorlesung PHOSPHORICUM ACIDUM UND SULPHURICUM ACIDUM.....	529
51. Vorlesung NITRICUM ACIDUM.....	536
52. Vorlesung SILICEA.....	546
53. Vorlesung ARSENICUM ALBUM.....	553
54. Vorlesung PHOSPHORUS.....	566
55. Vorlesung ANTIMON-PRÄPARATE.....	580
56. Vorlesung MERCUR-PRÄPARATE.....	588
57. Vorlesung EDELMETALLE.....	602
58. Vorlesung SILBERPRÄPARATE.....	608
59. Vorlesung PLATINA, PALLADIUM UND ALUMINA.....	615
60. Vorlesung PLUMBUM UND STANNUM.....	624
61. Vorlesung CUPRUM UND ZINCUM.....	632
62. Vorlesung FERRUM UND MAGNESIASALZE.....	644
63. Vorlesung BARYTA CARBONICA, STRONTIUM CARBONICUM UND LITHIUM CARBONICUM.....	654
64. Vorlesung AMMONIUM-PRÄPARATE.....	664
65. Vorlesung CALCAREA UND CALCIUMSALZE.....	673
66. Vorlesung CALCAREA PHOSPHORICA UND HEPAR.....	686
67. Vorlesung NATRIUM-PRÄPARATE.....	697
68. Vorlesung NATRIUM MURIATICUM.....	704
69. Vorlesung BORAX VENETA.....	716
70. Vorlesung KALISALZE.....	720
71. Vorlesung KALIUM BICHROMICUM.....	729
72. Vorlesung CAUSTICUM.....	738
73. Vorlesung KALIUM CARBONICUM.....	746
GLOSSAR 1000	
Quellensiglen 1003	

9. Vorlesung

MOSCHUS

Die Familie der *Wiederkäuer* verschafft uns eine Substanz, *Moschus* genannt, die vom *Moschus moschiferus*, der Bisamziege, stammt. Sie findet sich in einem Beutel unmittelbar hinter dem Nabel und besteht möglicherweise aus einem Sekret der Vorhautdrüsen.

Das zweite Wort "moschiferus" ist eine notwendige Bezeichnung, da manche der Bisamböcke, wie *Tragulus javanicus* und *Tragulus meminna*, nicht über den mit *Moschus* gefüllten Beutel verfügen.

Der Geruch dieser Substanz ist derart durchdringend, dass er nur mit großer Mühe aus einem Zimmer entfernt werden kann, selbst nach ausgedehnter Reinigung und Umbau.

Moschus ist von gewissem Wert bei nervösen Affektionen sowie bei verschiedenen ernsten Krankheitsformen. Wird es Tieren in die Venen injiziert, verursacht es Narkose mit Muskelkrämpfen, blutige Stühle und zuletzt Tod. Wood sieht dessen Wirkung auf den Menschen als schwach und unsicher an, obwohl er ihm klinischen Wert zugesteht, wenn das Nervensystem erschöpft ist, mit begleitender Ruhelosigkeit usw. Ringer betrachtet es wegen seines krank machenden Geruches in der Medizin fehl am Platz. Bartholow, Flint, Hammond und Rosenthal wendeten es bei Hysterie nicht an. Deutsche Autoren, beispielsweise Jolly, sprechen seinem Gebrauch bei Hysterie wenigstens einen temporären Nutzen zu. Wie einige amerikanische Autoritäten gebrauchen sie es mit Überzeugung bei Pneumonie und Glottisspasmen. Trousseau verwirft mit seinem charakteristischen Konservatismus das übermäßige Lob der älteren Autoren und geht in der ihm eigenen Art daran, seine genaue Anwendung bei Krankheiten zu definieren.

In unserer homöopathischen Schule bedingte präzises Verschreiben eine klarere Definition der Wirkungen von *Moschus* und beschränkte so seine Anwendung innerhalb angemessener Grenzen. Die Experimente von Joerg und Sunderlin, die Allen für geeignet hielt, sie in seiner **Encyclopaedia** einzuordnen, werden von manchen als widersprüchlich angesehen. Doch sie stehen nicht im Gegensatz zu anderen durch Potenzen oder Inhalation angestellten Prüfungen, sind also von Wert und verdienen weiterhin berücksichtigt zu werden.

Nervensystem

Homöopathisch angewendet ist *Moschus* nützlich bei verschiedenen Beschwerden, wenn die nervösen Symptome vorherrschen. Die Krankheit nimmt in der Folge nicht ihren normalen Verlauf, sondern bleibt ungeheilt oder

entwickelt ernste Symptome, die nervöse Erschöpfung anzeigen. Außerdem wird es manchmal bei Hysterie und Hypochondrie erforderlichlich.

Moschus verursacht zudem zahllose Symptome mit Bezug auf das Nervensystem. Davon sind die folgenden Symptome besonders bemerkenswert:

erregt, wie durch Alkohol; Puls voll und beschleunigt; Temperatur leicht erhöht; Gehirnkongestion; rast, spricht schnell und verwirrt; schimpft, bis die Lippen blau werden, das Gesicht blass und sie⁵⁰ bewusstlos zu Boden fällt; Angst; fährt bei jedem Geräusch hoch; Furcht vor dem Tod. Angst, mit Ohnmacht; Ohnmachten, mit Kälte, blassem Gesicht, vollständiger Bewusstlosigkeit; Hysterie; schreit im einen Augenblick und bricht im nächsten in unbeherrschtes Lachen aus; Delirium; Schlaflosigkeit; Muskelzucken; Ataxie; das Gesicht zeigt einen Ausdruck des Erstaunens; Konvulsionen, eher tonisch als klonisch.

Begleitbeschwerden: Herzklopfen, wie von ängstlicher Erwartung; nervös, geschäftig, aber schwach; lässt leicht etwas fallen; zittrige Nervosität; Ohnmachtsanfälle, mit blassem Gesicht und Kälte; schläfrig tagsüber; Blutandrang zum Kopf, mit stieren Augen; schwindelartiges Wanken, als bewege sich etwas schnell auf und ab; Schwindel; Kopfschmerzen und Schmerzen im Rücken und den Gliedern, die als Gefühl von Spannen, Steifigkeit, Drücken oder Ziehen beschrieben werden; Muskeln und Haut sind straff zusammengezogen (tonische Spasmen). Sie klagt häufig über Übelkeit und es besteht Krampfen am Nabel oder ruckweises Zusammenraffen. Unbehaglichkeit in den Beinen, während sie sitzt. Starke Blähsucht, mit Ohnmacht; große Mengen wässriger Urin; Glottisspasmen. Die Menses sind zu früh und zu reichlich, mit vorangehendem Gefühl von Spannen und Ziehen sowie auch ein Ziehen und Drängen nach den Geschlechtsteilen. Verstärktes sexuelles Verlangen, mit lokalem Kitzeln.

Oben in der Kehle plötzliches Gefühl, als wollte es den Atem verschließen. Eine Art von "Krampf" in der Lunge, der mit Hustenreiz anfängt, sich allmählich erhöht und bis zur äußersten Verzweigung bringt. Erstickendes Zusammenschnüren der Brust.

Die bedeutendsten hysterischen Symptome von *Moschus* sind: Anfälle sogar bis zur Ohnmacht oder Bewusstlosigkeit; Kälte der Hautoberfläche; blasses Gesicht; Erstickungsanfälle; Schimpfen, bis sie bewusstlos niederfällt.

Zu vergleichen sind *Castoreum*, *Nux moschata*, *Asa foetida*, *Ammoniacum*, *Valeriana*, *Ignatia*, *Magnesia muriatica*.

Camphora antidotiert viele Symptome von *Moschus*, besonders wenn Bewusstlosigkeit und Kälte zugegen sind.

DD: *Moschus* – *Castoreum*

Castoreum stammt aus den Präputialsäckchen des Bibers. Wie *Moschus* verursacht es Nervosität, Zucken und gestörte Regel. Aber es eignet sich mehr

⁵⁰ Farrington bezieht sich hier (auch in Übereinstimmung mit der Prüfung) dezidiert auf weibliche Patientinnen.

für die nervösen Symptome, die voll entwickelter Hysterie vorangehen. Es passt für Frauen, die an reizbarer Schwäche leiden, mit vorherrschenden Bauchsymptomen.

Chargé gebrauchte es zum Beispiel bei Frauen, die während der Genesung von erschöpfender Krankheit wie typhoidem Fieber an spasmodischen Beschwerden, Zucken der Muskeln, mit äußerster Entkräftung leiden. So trägt der Mangel an Reaktion der Nerven zu ungemein verlängerter Rekonvaleszenz bei und *Castoreum* beschleunigt durch Kräftigung der Nerven die Genesung.

Trousseau verwendet das Mittel bei nervösen Koliken, mit Blässe, kaltem Schweiß und plötzlichem Kraftverlust, verursacht durch Gemütsbewegungen, Erkälten der Füße usw. Ebenso für Amenorrhoe mit schmerzhafter Blähsucht; das Regelblut kommt wegen Uterustenesmus nur tropfenweise. Teste stimmt mit ihm im Prinzip überein.

Die Prüfungen produzieren eine Reihe von Symptomen, die ganz diesen klinischen Wirkungen entsprechen. Die Frau ist nervös, besorgt und traurig, zunehmend launisch während der Regel. Reißende Schmerzen, besser durch Druck oder Reiben. Reißender Druck in verschiedenen Teilen während der Regel.

Bauch von Blähungen aufgetrieben; Drängen in den Leisten, Stuhldrang während der Menstruation. Schneiden um den Nabel.

Stühle von blutigem Schleim oder weißlichen Wassers, mit Brennen im After. Grünschleimige, brennende Stühle. Schneidende Kolik vor dem Stuhl, besser durch Druck oder Zusammenkrümmen.

Bestätigt wurde die Modalität von *Castoreum* – Erleichterung der Schmerzen durch Druck – durch einen spanischen Arzt und wir können von der Behandlung nervöser Affektionen durch französische und spanische Meister nur profitieren, denn wegen der nationalen Eigenheiten verfügen sie über reichliche Gelegenheit, solche Fälle zu behandeln.

Die Ähnlichkeiten zwischen *Moschus* und *Castoreum* liegen mehr in der Art der Beschwerden, für die sie infrage kommen, als in spezifischen Symptomen. Trousseau stellt sie bei nervösen Anfällen nebeneinander, wenn die Aura von den Baucheingeweiden ausgeht. Doch nur *Moschus* entwickelt deutliche hysterische Anfälle, mit Lungen- und Kehlkopfkrämpfen sowie Bewusstlosigkeit.

Und, nebenbei gesagt, nur *Castoreum* hat wässrige oder grünschleimige Stühle zarter, nervöser Kinder geheilt, die, von Sonnenhitze oder während der Zahnung geschwächt, sich mit den üblichen Mitteln nicht erholen können.

DD: *Moschus* – *Nux moschata*

Nux moschata übt einen ganz ungewöhnlichen Einfluss auf das Gemüt aus. Der Zustand variiert von einer Verwirrung, wobei die Umgebung fremd, wie im Traum oder fantastisch erscheint, bis zu einem Zustand von Geistesabwesenheit, Schläfrigkeit und zuletzt tiefem Sopor, mit Verlust der Bewegung und Empfindung. Die Gemütszustände können abwechseln. Zu einer Zeit lacht sie, als ob an allem etwas Lächerliches wäre. Sie scherzt selbst über ernste Dinge.

Plötzlich wechselt die Stimmung zur Traurigkeit, mit Weinen und lautem Schreien; oder ihr Gesichtsausdruck wird stupid, alle Gedanken schwinden und sie erscheint wie von Schlaf überwältigt. Gleichfalls zeigen sich Täuschungen in der Wahrnehmung; eine nur momentane Bewusstlosigkeit scheint ihr von langer Dauer. Ihre Hände kommen ihr zu groß vor. Die Größe von Gegenständen nimmt allmählich ab, während sie diese betrachtet. Die Körperfunktionen unterliegen demselben Einfluss; große Schwäche und Zerschlagenheitsgefühl im Kreuz und in den Beinen; die Knie fühlen sich schwach an, wie nach langer Reise; Erschöpfung; Neigung zu Ohnmacht; Atembeklemmung, Blutandrang zum Herzen, Haut kalt und trocken. Sie ist so erschlaft, dass Puls und Atem kaum wahrnehmbar sind. Der Kopf sinkt vornüber, das Kinn ruht auf der Brust. Der Kopf rollt umher, wie unmäßig groß. Die Därme sind von Blähungen enorm aufgetrieben, wie von schwacher Verdauung. Selbst weiche Stühle werden mühsam entleert. Gerade diese geistige und körperliche Atonie leitete zu den herausragenden Heilungen durch *Nux moschata*, nicht nur bei hysterischer Schwäche, sondern auch bei typhoidem Fieber und Cholera infantum. Die hysterisch-krampfhaften Erscheinungen des Mittels sind mit den oben erwähnten Symptomen eng vermischt; der Kopf ruckt nach vorn; Zusammenpressen der Kiefer; als ob das Herz gepackt würde; plötzliche Beklemmung am Herzen, mit Erstickungsgefühl; tonische, darauf klonische Krämpfe; Bewusstlosigkeit oder Ohnmacht.

Begleiterscheinungen sind: große Trockenheit von Mund und Hals, worüber sie, aufgrund ihrer Neigung zu übertreiben, außerordentlich klagt. Geringste Gemütsregung erneuert die Symptome, vermehrt die Auftreibung des Bauches usw. Haut trocken und kühl, ohne Neigung zu Schweiß. Herzklopfen, mit veränderlichem Puls und Herzschlag.

DD: *Moschus* – *Valeriana*

Valeriana wurde als Antispasmodikum derart missbraucht, dass Homöopathen zu sehr dazu neigen, es zu vernachlässigen. Doch es behauptet seinen definierten Platz in der Behandlung der Hysterie und unterscheidet sich von *Moschus*, *Asa foetida* und allen anderen "Nervenmitteln". Bei hysterischen Krämpfen mit Bewusstlosigkeit ist es weniger am Platz, wie die bereits angesprochenen Mittel, dagegen mehr für einen allgemeinen Zustand nervöser und vaskulärer Erregung. Sowohl Gemüt als auch Körper sind in einem Zustand von Irritation. Die Patientin ist lebhaft, fröhlich, spricht hastig, mit schneller Gedankenfolge. Manchmal bildet sie sich ein, sie sei von Gefahren umgeben, oder Dinge in der Umgebung scheinen fremd. Sie leidet an Kopfschmerz, Schwindel und Ruhelosigkeit. Ihr Muskelsystem ist so gereizt, dass sie sich nicht ruhig halten kann; sie **muß** sich bewegen. Derselbe Umstand beeinflusst ihre Schmerzen. Die Prüfungen zeigen kneifende, ziehende, krampfartige, stechende oder schießend-reißende Schmerzen und alle verschlimmern sich im Sitzen und werden beim Gehen besser. Auch der Kreislauf ist erregt; ihr Kopf fühlt sich voll bis zum Bersten; anhaltende Hitze und Unbehagen; trockene Hitze abends beim Sitzen, Hitzewallungen. Die ganze Nacht ist sie hellwach und

unruhig, fällt gegen Morgen in einen traumvollen Schlaf. Die Verdauung ist gestört. Vor dem Mittagessen hat sie einen Geschmack wie von stinkendem Talg, während frühmorgens beim Erwachen lätschiger oder schleimiger Geschmack besteht. Übelkeit, wie von einem im Hals hängenden Faden; Übelkeit entsteht um den Nabel herum und steigt nach und nach bis in den Rachen hinauf. Aufgetriebener Bauch.

Aus der Familie der *Umbelliferae* stammen zwei Harze, die bei nervösen Beschwerden häufig gebraucht wurden. Ich beziehe mich auf *Ammoniacum* und besonders auf *Asa foetida*.

DD: Moschus – Asa foetida

Asa foetida wirkt in erster Linie auf die Bauchganglien und darüber auf das gesamte Nervensystem. Seine charakteristischsten Wirkungen sind folgende: Umkehr der Peristaltik in den Därmen, im Magen und besonders im Hals; ranziges Aufstoßen, mit reichlichem Speichelfluss, fettiger Geschmack; der Kopf fühlt sich dumpf und zusammengepresst an; Brennen im Magen und der Speiseröhre; enormer Meteorismus des Magens; Stühle breiig, braun, übel riechend; krampfartige Beugung der Brust, als könnten sich die Lungen nicht gehörig ausdehnen. Beklemmung bis zu einem quälenden Grad; Herz kongestioniert und erweitert, mit kleinem Puls. Ziehen und Spannen hier und da; Puls klein, kontrahiert, mit Schauern in der Lendengegend. Drücken an verschiedenen Stellen, gewöhnlich herauswärts. Schneidende, wehenartige Schmerzen in der Uterusgegend. Urin braun, von stechendem Geruch. Später, mit zunehmender Schwäche der Patientin, zeigen sich Unpässlichkeit, Gähnen, gelegentliches Schaudern, Schwindel, Vergehen des Sehens und kalter Schweiß.

Klinisch hat sich gezeigt, dass *Asa foetida* sich für nervöse Patienten eignet, wenn ihr Zustand direkte Folge von Unterdrückung habitueller⁵¹ Absonderungen ist, wie die äußere Heilung nässender Geschwüre, die plötzliche Unterdrückung eines Durchfalls usw. Doch auch, wenn nach Missbrauch von Mercur nicht nur Nervosität, sondern auch Affektionen von Knochen und Knochenhaut entstehen, wie etwa Karies. Dabei sind außerordentliche Empfindlichkeit in der Gegend des kariösen Geschwüres und heftige Schmerzen nachts vorhanden. Bei Frauen hilft *Asa foetida* gelegentlich, wenn habitueller Auswurf unterdrückt wurde und darauf hysterische Symptome zusammen mit Beklemmung der Brust folgen. Hier äußert das Mittel eine Familienähnlichkeit mit *Ammoniacum*, das bei solch einem Zustand der Lungen häufig verabreicht wurde.

Moschus und *Asa foetida* stimmen darin überein, Globus hystericus, Krämpfe der Brust und Herzklopfen hervorzurufen. *Moschus* eignet sich am besten für voll ausgebildete hysterische Krämpfe, mit Ohnmacht oder Bewusstlosigkeit. *Asa foetida* entwickelt mehr übel riechende Absonderungen und der Globus ist Teil der umfassenden Verkehrung der Peristaltik. Ohnmacht

⁵¹ Bedeutung: habituell = gewohnheitsmäßig.

wurde nicht verzeichnet (außer in einem Fall, wo sie durch die Heftigkeit des Schmerzes hervorgerufen wurde). Blähsucht ist zudem sehr ausgeprägt.

Magnesia muriatica ähnelt *Asa foetida* ebenso wie *Moschus*. Wie andere *Magnesiumsalze* affiziert es Magen und Därme sowie das Nervensystem. Daher kommen *Magnesia carbonica* und *Magnesia phosphorica* bei Neuralgie infrage, besonders in Fällen, wo sich die Anfälle infolge nervöser Schwäche wiederholen. *Magnesia muriatica* hat sich dagegen als ausgesprochen nützlich bei Hysterie erwiesen. Herausragende Bauchsymptome sind wahrzunehmen; Übelkeit, mit Wasserzusammenlaufen im Mund; Leber vergrößert; Zunge groß, schlaff und gelb; sie muss zum Stuhl eilen, der krümelig ist, wie verbrannt; und wie um eine Kombination von Bauch- und nervösen Symptomen zu zeigen, Kollern im Bauch, mit Drängen, Greifen, Schneiden, Spannen sowie Schmerz, als wären die Gedärme zerschnitten; Aufsteigen in den Hals, wie eine Kugel, fast den Atem versetzend; erleichtert durch Aufstoßen⁵². In Magen und Bauch häufen sich Blähungen an, verursachen als Reflex spasmodische Symptome durch gereizte Nerven.

Bestätigt wird dies zudem durch Folgendes: ohnmachtartiger Zufall beim Mittagessen; sie wird ängstlich, mit Übelkeit und Gesichtsblässe; [es wird ihr grün und rot vor den Augen und] sie zittert am ganzen Körper⁵³; durch Aufstoßen wurde ihr besser. Oder auch: plötzliche Schwere auf der Brust beim Mittagessen, Übelkeit, Wasserzusammenlaufen im Mund; Hitze steigt ins Gesicht; es schien, als ob Aufstoßen oder Erbrechen sie erleichtern würde.

Fantasietauschungen haben sich gezeigt. Sehr wichtig ist der Kopfschmerz; Greifen und Toben in beiden Schläfen; Gefühl, als wollten Schwindel und Bewusstlosigkeit entstehen, durch Zusammendrücken des Kopfes vergehend⁵⁴. Kopfschmerzen erleichtert durch Einhüllen des Kopfes.

Der Regelfluss ist schwarz, stückig⁵⁵, mit Schmerzen im Kreuz beim Gehen und in den Oberschenkeln beim Sitzen⁵⁶. Uteruskämpfe, mit Spannen in den Leisten (Hale vermutet in den breiten Bändern); Schneiden im Unterbauch

⁵² Spannen in der Magengegend, mit Geschwürschmerz, besonders bei Berührung, auch ärger abends nach dem Niederlegen; sie schlief dann gut bis 1 Uhr, wo sie über heftigen Schmerz erwachte; es war ihr, als wären die Gedärme zerschnitten; beim Ausstrecken des Körpers verbreitete sich der Schmerz über den ganzen Bauch und in den Schoß, es trieb ihr Hitze in den Kopf, und endlich kam es ihr in den Hals, wie eine Kugel, und benahm ihr fast den Atem; sie schrie, sie müsse ersticken, wälzte sich erst im Bett, dann auf der Erde umher; dies dauerte zwei Stunden und war durch nichts zu erleichtern; sie sehnte sich nach Aufstoßen, was endlich auch nebst Blähungsabgang erfolgte, worauf alle Zufälle nachließen; während dieser ununterbrochen anhaltenden Schmerzen musste sie krumm liegen und konnte keine Bedeckung leiden; hinterher schlief sie bis zum Morgen.^{anl}

⁵³ Original aus Hartlaub und Trinks ergänzt.

⁵⁴ Original aus Hartlaub und Trinks.

⁵⁵ "Blutabgang in schwarzen Stücken, mehr im Sitzen als im Gehen".^{anl}

⁵⁶ Farrington spricht zwar von "Rücken", doch das Original lautet folgendermaßen: "Bei der (stärker und länger fließenden) Regel, Schmerz im Kreuz (im Gehen am ärgsten) und den Oberschenkeln (im Sitzen am ärgsten)".^{anl}

während den Menses; Krämpfe im Unterleib, mit Pressen auf den Mastdarm und die Geburtsteile [bei verdrießlicher Niedergeschlagenheit]⁵⁷.

Herzklopfen, nicht wie bei *Moschus*, "durch ängstliche Erwartung"; dennoch nicht organisch, da im Sitzen und beim Aufstehen vom Sitzen eintretend und beim Umherbewegen verschwindend. Dies wurde mehrfach bestätigt.

Kurz zusammengefasst:

Moschus: erregt, schimpfend, Ohnmacht; Kälte; Glottis- und Lungenspasmen.

Castoreum: erschöpft, Schmerzen besser durch Druck; Menstrualkolik mit Blässe und kaltem Schweiß.

Nux moschata: Täuschungen der Wahrnehmung, schläfrig; Ohnmachten; enorme Blähsucht; Beklemmung von Herz und Hals; Haut trocken, kühl.

Valeriana: Nerven gereizt, kann nicht ruhig bleiben; Reißen, Krämpfe, besser beim Bewegen; Geschmack von Talg oder Schleim.

Asa foetida: umgekehrte Peristaltik, ranziges Aufstoßen, Abgang übel riechender Blähungen; Beengung der Brust; unterdrückte Absonderungen.

Magnesia muriatica: Ohnmacht beim Mittagessen; Erleichterung durch Aufstoßen; Kopf besser durch Pressen und Einhüllen; Herzklopfen besser durch Umherbewegen; Stühle krümelnd.

Moschus wurde von allopathischen Ärzten angewendet, wenn im Verlauf von Pneumonie ein rein nervöses Delirium eintrat. Das Gehirn ist heftig erregt und der Patient schwatzt Unsinn mit rasender Lebhaftigkeit (Trousseau).

Wir brauchen Arzneien für genau solche Fälle, Mittel, welche die reizbaren, geschwächten Nerven beruhigen können und dadurch der Krankheit zum normalen Verlauf verhelfen.

Die folgenden Mittel können sich wohlthätig erweisen bei Krankheiten, die durch einen Zustand mangelnder Reaktion auf reizbare Schwäche kompliziert sind: *Moschus*, *Ambra grisea*, *Asa foetida*, *Valeriana*, *Castoreum*, *Coffea*, *Scutellaria*, *Cypripedium*, *Coca*, *Zincum oxydatum*, *China*, *Camphora*, *Agaricus*, *Tarantula*.

⁵⁷ Hahnemann, CK IV.